

## **Etikettenschwindel oder Aufstiegschance**

### **Der geplante Fachwirt für Informationsdienste: Ein chronologischer Abriß**

Der Fachwirt für Informationsdienste<sup>1</sup> als berufliche Fortbildung nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) § 54 im Bereich Bibliothek, Archive und Dokumentationsstellen ist mit dem Abschluss des Zustimmungsverfahrens von DIHT und ver.di im Bereich der freien Wirtschaft als Empfehlung beschlossen und kann in die Berufsbildungsausschüsse der Bundesländer zur Beschlussfassung eingebracht werden.

Die Prüfungsmodalitäten ((Prüfungsordnung mit einer Beschreibung des Prüfungsziels, der Zulassungsvoraussetzungen, Inhalt und Gliederung der Prüfung, Anrechnung anderer Prüfungsleistungen) sind erarbeitet, auf deren Basis die zuständigen Stellen der einzelnen Bundesländer Fortbildungsprüfungsregelungen erlassen können.

Derzeit läuft die Rahmenplanerstellung mit Beschreibung von gewichteten Qualifikationsschwerpunkten und -inhalten an und dürfte im Laufe des Jahres 2006 abgeschlossen sein. Dieser dann vorliegende handlungsorientierte Rahmenplan versteht sich als Empfehlung für die Gestaltung möglicher Vorbereitungsangebote – auch zur Orientierung der Dozenten- sowie als Grundlage für die Prüfungsvorbereitung von Teilnehmern und zur Erstellung der Prüfungsaufgaben.

Bislang stellt sich die **Chronologie** der Erarbeitung einer Fortbildungsprüfung zum Fachwirt für Informationsdienste wie folgt dar:

Im Mai 2003 signalisiert der DIHT die Bereitschaft, eine Weiterbildungsmöglichkeit für Angestellte im Bereich Archiv-Bibliothek-Dokumentation (ABD) einzuführen.

Nach Vorgesprächen einer internen Arbeitsgruppe aus Vertretern von DIHT und ver.di wurden im **Sommer 2004** sowohl die allgemeine Öffentlichkeit mittels einer Pressemitteilung als auch der BIB über das Vorhaben informiert und letzterer –wie auch die anderen Berufsverbände- zur Mitarbeit eingeladen.

Im November schloß sich eine Informationsveranstaltung für die betroffenen Berufsverbände an. Bis zu diesem Zeitpunkt waren lediglich Arbeitnehmervertreter aus Bibliotheken, Archiven und Dokumentationsstellen über ver.di, teilweise auch auf DIHT-Seite vertreten. Für die Berufsverbände bestand erst ab **Januar 2005** eine Teilnahmemöglichkeit an den Sitzungen, beschränkt auf einen Vertreter je Bereich.

Im **März 2005** hatte die Fachöffentlichkeit die Gelegenheit, sich bei einer Informations- und Diskussionsveranstaltung des Weiterbildungszentrums der Berliner FU zu informieren sowie im Rahmen des Düsseldorfer Bibliothekartages auf einer ver.di-Veranstaltung.

Die Verabschiedung der Empfehlung zur Fachwirtfortbildung durch DIHT und ver.di als Basis des Erlasses besonderer Rechtsvorschriften durch die regional zuständigen Stellen wurde im **Juli 2005** verabschiedet.

Im **September 2005** nach dem Archivtag stellte der VdA seine bis dato sehr engagierte Mitarbeit ein und zog seine in Aussicht gestellten Sachverständigen für die Rahmenplanerstellung zurück mit der Begründung, dass die vorliegende Fachwirtfortbildungsrichtlinie nicht den archivischen Anforderungen an eine

---

<sup>1</sup> Namensgebung weicht von dem ursprünglichen Entwurfstitel ab

Fortbildung für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste entspräche und zudem inhaltlich nicht ausreichend für Seiteneinsteiger im Archivbereich sei.

Am 10. **Oktober 2005** fand die Kick-Off-Veranstaltung von DIHT und ver.di für die Rahmenplanerstellung statt – ohne Vertreter der Berufsverbände.

In der BID-Sitzung am 24. und 25. Oktober 2005 wurde einstimmig die Einstellung der Teilnahme an weiteren Beratungen der DIHT- Arbeitsgruppe Fachwirtausbildung beschlossen unter uneingeschränktem Anschluss an die Argumentation des VdA, nachdem sich, dem Beispiel der Archivare folgend, auch die DGI offiziell aus den Beratungen zurückgezogen hatte und auch seitens des BIB die Fachwirtausbildung nicht weiter unterstützt wird. Bildstellen und medizinische Dokumentation hatten bereits nach den ersten Diskussionen nicht mehr teilgenommen.

Ausschlaggebend für dieses negative Fazit der bisherigen Entwicklung und Diskussion der von Industrie- und Handelskammertag und ver.di initiierten Fachwirtausbildung waren - neben den von Verbandsvertretern als sehr unbefriedigend empfundenen Mitarbeits- und Gestaltungsmöglichkeiten verbunden mit der Sorge, dass ihre Beteiligung dennoch als Garant für die Qualität des Fachwirtschlusses gelten könnte - vor allem folgende Bedenken:

### 1. Wertigkeit des Abschlusses

Durch den Fachwirt für Informationsdienste als Alternative zum Studium für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bzw. Vorläuferberufe sowie Seiteneinsteiger wird eine Konkurrenzsituation zum Fachhochschulabsolventen mit Bachelor-Abschluss aufgebaut, ohne im Bereich des Öffentlichen Dienstes – zunächst ungeachtet der bisher eher ablehnenden Haltung der öffentlichen Arbeitgeber-<sup>2</sup> eine tarifliche Gleichstellung erreichen zu können, da hier mit Ausnahme der Vergütungsgruppe Vb<sup>3</sup> neben den tätigkeitsbezogenen Anforderungen als personenbezogenes Eingruppierungsmerkmal der Nachweis der diplom-bibliothekarischen Ausbildung gefordert wird.

Nicht ausgeschlossen werden kann eine Verdrängungssituation auf dem Arbeitsmarkt mit Fachwirten als Billiglohnvarianten der Bibliothekare, als Vorwand für geringer bezahlte Beschäftigungsverhältnisse, und damit ggf. negative Auswirkungen auf Eingruppierung/Dotierung der Bibliotheksbeschäftigten insgesamt.

Auf der anderen Seite können sich für Beschäftigte in der freien Wirtschaft durch die Fachwirtfortbildung durchaus Karrierechancen eröffnen.

### 2. Zulassungsvoraussetzungen

Durch die Öffnung für Seiteneinsteiger ohne Ausbildung im ABD-Bereich wird fachfremden Interessenten ohne Bibliothekshintergrund Zugang zum bibliothekarischen Arbeitsmarkt eröffnet und damit u.a. zusätzliche Konkurrenz für Fachangestellte mit Aufstiegsambitionen aufgebaut.

3. Es gibt starke Zweifel an der **Qualität** dieser fachrichtungsübergreifenden „Allround-Ausbildung“ zum Fachwirt, gravierende inhaltliche Einwände gegen die abgeprüften Lerninhalte, u.a. gegen die Dominanz des Anteils **berufsfeldübergreifender** Prüfungsinhalte (wie BWL, Rechnungswesen, Recht, Steuern, Personalwirtschaft) mit über 50% gegenüber den fachlichen Anteilen.

<sup>2</sup>nach dem gültigen BAT/ Reform des Tarifvertrags für Angestellte im Öffentlichen Dienst noch nicht abgeschlossen, hier könnte es evtl. eine größere Durchlässigkeit des künftigen Eingruppierungsrechts geben.

<sup>3</sup> Vb auch für Angestellte mit gleichwertigen Fähigkeiten bei Ausübung entsprechender Tätigkeiten offen

Auf den Widerspruch, dass einerseits Inhalte der Berufsausbildung im Rahmenstoffplan vorausgesetzt werden, andererseits kaum reglementierte Quereinstiegsmöglichkeiten bestehen, soll nur am Rande verwiesen werden.

Last but not least erfordert die Fachwirtfortbildung von den Fortbildungswilligen erhebliche Investitionen finanzieller und zeitlicher Natur.

Ungeachtet dieser sehr skeptischen Sicht der Fachöffentlichkeit und der Fachverbände in Bezug auf die Fachwirtfortbildung besteht allgemeiner Konsens über die Notwendigkeit, Beschäftigten der mittleren Qualifikationsebene die Möglichkeit einer anerkannten Weiterqualifizierung zu eröffnen. Alternativ unterstützungswert werden Fernstudienangebote an den Fachhochschulen favorisiert, die an der Fachhochschule Potsdam bereits für Archivbeschäftigte, evt. ab Herbst 2006 auch für den Bibliothekssektor angeboten werden sollen. Ein solches Qualifizierungs- und Aufstiegsverfahren im 2. Bildungsweg könnte dem hohen persönlichen Bedarf an berufsbegleitender Qualifizierung Rechnung tragen, Interessenten ohne Hochschulreife die Zulassung nach einer fachbezogenen Prüfung anbieten.

Bei Realisierung von Fernstudienangeboten für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste besteht mittelfristig durchaus die Möglichkeit, dass es zwei Abschlüsse bzw. Weiterbildungskonzepte nebeneinander geben könnte. Zum einen ist zu erwarten, dass Fortbildungsprüfungen zum Fachwirt für Informationsdienste an den Industrie- und Handelskammern einiger Ballungsräume angeboten werden und auch Bildungsmaßnahmen zur Vorbereitung auf diese Prüfung. Ob der von den Interessenten aufzubringende Aufwand sich inhaltlich und auch monetär lohnt, ob sich Aufstiegsmöglichkeiten vor allem zur Erledigung von Querschnittsaufgaben ergeben, dürfte nicht zuletzt vom Qualifikationsniveau der Fachwirtfortbildung abhängen. Und hier wäre vor Ort eine fachliche Begleitung, ggf. auch seitens der Berufsverbände/Fachhochschulen durchaus sinnvoll, um auf diesem Weg Einfluss auf die regionalen Angebote nehmen zu können. Schlussendlich bleibt zu hoffen, dass die Interessen der Fortbildungszielgruppe das weitere Vorgehen aller Beteiligten steuern.

#### **Literatur:**

Holste-Flinspach, Karin; Iris Kräutl: Ausbildung: Fachwirt für Medien- und Informationsdienste geplant. In: BuB 57 (2005) 2, S.90-91

Holste-Flinspach, Karin: Fachangestelltenausbildung im öffentlichen Dienst. In: BuB 57 (2005) 6, S.479-481

Lippold, Kristina: Der Fachwirt für Medien- und Informationsdienste –Tarifliche Betrachtungen

Unter: [www.bib-info.de](http://www.bib-info.de) ->Positionen und Publikationen Diskussion zum Fachwirt für Medien- und Informationsdienste

Zick, Wiltraud: Weiterbildung zum Fachwirt für Informationsdienste- quo vadis?

Unter: [www.bib-info.de](http://www.bib-info.de) Positionen und Publikationen ->Diskussion zum Fachwirt für Medien- und Informationsdienste

Zick, Wiltraud: Wer braucht den „Fachwirt für Medien- und Informationsdienste“? In: BuB 57 (2005) 6, S.465-467